

Gilvler Zeitung

Erscheint wöchentl. zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Zugpreis: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1-25

Nummer 63

Donnerstag, den 6. August 1925

50. Jahrgang

Das Ende der Völkerbundes- expertise.

(Wiener Brief.)

Die Völkerbundes-Expertise fand mit einer Pressekonferenz vor einigen Tagen ihren formellen Abschluß. Vier Wochen haben die Völkerbundesdelegierten Rist und Lyon darauf verwendet, um unsere wirtschaftliche Lage zu studieren. Sie hatten täglich Unterredungen mit Industriellen, Wirtschaftspolitikern, Vertretern der Landwirtschaft, der Arbeiterschaft, des Handels und Gewerbes usw. Die Herren sollen, wie man hört, sehr fleißig und ernstlich bestrebt gewesen sein, ein klares Bild von unserer Wirtschaft zu gewinnen. Wie weit sie das imstande waren und welche Schlüsse sie vor allem daraus ziehen werden, wird die nächste Zukunft lehren. Der Bericht der beiden Vertreter des Völkerbundes soll bis Mitte August in Genf eintreffen, um noch als Grundlage für die Anfang September beginnende Völkerbundtagung dienen zu können, auf der über das nächste Schicksal Oesterreichs entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen. Es ist nichts weniger als die endliche Beseitigung der Kontrolle, die wir im Herbst anstreben wollen. Die letzten formellen Voraussetzungen dafür hat das Parlament durch die Annahme der vereinbarungsgemäß zu verabschiedenden Reformgesetze erfüllt. In welchem Maße nun der Bericht unsere Bestrebungen fördern oder hemmen wird, ist jetzt freilich noch nicht abzusehen. Die von den Herren Rist und Lyon gelegentlich der Pressekonferenz abgegebenen Erklärungen lassen jedenfalls alle Möglichkeiten offen. Sie haben es ausgezeichnet verstanden, den Anschein zu erwecken, als ob sie etwas mitteilen würden, ohne dabei etwas wesentliches zu sagen. So steht also genau wie zu Beginn der Expertise auch an ihrem Ende ein großes Fragezeichen.

Teils schlechte Regie, zum größeren Teile aber politische Instabilität haben es verschuldet, daß die Veranstaltung der Völkerbundes-Expertise zu einem Ereignis von allergrößter Bedeutung für das künftige Schicksal Deutschösterreichs hinaufgezogen werden konnte. Unsere österreichische Presse setzte zu Beginn der Expertise alles daran, um den Beweis zu erbringen, daß Oesterreich an einem Wendepunkt stehe, von dem es wieder aufwärtsgehen werde. Auf der anderen Seite wiederum gab es Leute, die in der Tatsache der Veranstaltung der Völkerbundes-Expertise das Ende eines selbständigen Oesterreich und den Anfang einer Donauföderation erblickten. Ja, es gab Kreise, die sonst den Anspruch erhoben, politisch ernst genommen zu werden, die erklärten, die Einberufung der Völkerbundes-Expertise sei nationaler Verrat. Die Expertise werde die Notwendigkeit der Errichtung eines Vorzugszollsystems feststellen, das uns vom Deutschen Reich wirtschaftlich abschneiden werde.

Der politisch Einsichtige dagegen war sich von allem Anfang an darüber klar, daß diese neuerliche Untersuchung der Wirtschaftslage Oesterreichs nicht für uns Oesterreicher, sondern für jene Staaten ein Verlegenheitsmittel bedeutet, die behaupten, die Erhaltung der „Selbständigkeit“ Oesterreichs sei eine mitteleuropäische Notwendigkeit.

Der Verlauf der Völkerbundes-Expertise und die Erklärungen der Völkerbundesdelegierten in der Pressekonferenz haben dieser Auffassung Recht gegeben. Der eine der Delegierten, Mr. Layton, erklärte, er müsse vor der Auffassung warren, als ob das Ergebnis der Untersuchung des Völkerbundes gewissermaßen in der Verschreibung irgend einer Patentmedizin gipfeln könne. Jeder Anschlußfreund in Oesterreich kann mit dieser Feststellung zufrieden sein. Denn es wird damit indirekt zugegeben, daß es gegen unsere Not keine andere Patentmedizin gebe als den Anschluß an das Deutsche Reich. Man darf selbstverständlich nicht erwarten, daß der Franzose Rist und der Engländer Lyon dem Völkerbunde in Genf den Rat geben werden, Oesterreich diese Patentmedizin zu verschreiben. Bis zu dem Zeitpunkte, da sich diese Erkenntnis durchsetzt, hat es sicherlich noch lange Wege. Aber immerhin muß für die österreichischen Anschlußfreunde das von anschlussgegnerischer Seite unfreiwillig gemachte Zugeständnis, daß es außer dem Anschlusse nichts gibt, was Oesterreich retten könne, als erfreulich bezeichnet werden. Die Völkerbundes-Expertise, die nach den Absichten Frankreichs in den Dienst einer anschlussgegnerischen Politik hatte gestellt werden sollen, wird letzten Endes doch wieder nur der Anschlusssache dienen.

Politische Rundschau.

Inland.

Annahme des Pantheon-Gesetzes.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 3. August kam der Gesetzentwurf über die Anerkennung der Verdienste von Personen, die sich um die Heimat verdient gemacht haben, auf die Tagesordnung. Der Religionsminister Trifunović erklärte, daß das Pantheon im Verlaufe von zehn Jahren gebaut werden wird. Das Gesetz wurde in der Generaldebatte mit allen 126 Stimmen, in der Spezialdebatte mit 201 Stimmen einhellig angenommen.

Das neue Pressegesetz im gesetzgebenden Ausschusse angenommen.

Am Samstag verließ die Opposition nach Abgabe einer Erklärung, die sich gegen den Artikel 74 des neuen Pressegesetzes richtete, den Verhandlungsraum. Die von der Regierung vorgeschlagene Fassung dieses Artikels nämlich hätte es den Blättern zur Unmöglichkeit gemacht, parlamentarische Berichte, die sich gegen die Regierung richten, zu veröffentlichen, weil die darin vorkommenden „Beleidigungen“ oder „Beschimpfungen“ mit schweren Strafen belegt werden sollten. In der Sitzung des Ausschusses vom Montag wurde der Text dieses Artikels insofern abgeändert, als die verantwortlichen Schriftleiter für mitgeteilte „Beleidigungen“, die in parlamentarischen Sitzungen oder während der Appellationsdebatten vorkommen, zwar nicht bestraft werden können, wohl aber verpflichtet sind, Berichtigungen von Seite der angegriffenen und beleidigten Personen zu veröffentlichen. Der neue Pressegesetzentwurf wurde im gesetzgebenden Ausschusse mit den 19 Stimmen der Regierungskoalition angenommen, während sich die Opposition demonstrativ enthielt. Es ist nicht ohne Reiz, wenn die Blätter der selbständigen Demokraten, z. B. der „Jubilar“ „Jutro“, der noch vor kurzem

dem neuen Pressegesetz wohlwollend gegenüberstand und manches Wort der Genugtuung dafür fand, daß es die wilden Auswüchse der Presse abschneiden werde, nunmehr heiße Tränen über die Rückschrittlichkeit dieses Entwurfes vergießen. Aus dem Inhalte des neuen Gesetzes, das am Dienstag auf die Tagesordnung des Parlaments kommt, wäre vorläufig nachfolgendes hervorzuheben. Der Artikel 74 lautet in seiner neuen Fassung: „Die vollinhaltliche oder auszugsweise wirklich unparteiliche Veröffentlichung einer öffentlichen Verhandlung des Parlaments fällt nicht unter die Strafvantwortlichkeit, soweit sie nicht eine strafbare Handlung gegen den Herrscher, gegen ein Mitglied des K. J. Hauses oder die Anforderung an die Bürger enthält, mit Gewalt die Verfassung zu ändern. Das Blatt, das einen solchen Bericht veröffentlicht, ist verpflichtet, die Berichtigung der beschimpften und beleidigten Person nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu veröffentlichen.“ Nach Artikel 9 ist verantwortlicher Schriftleiter eines Blattes eine von den Personen, die in Wirklichkeit redaktionelle Arbeiten leisten. Es ist nicht zulässig, Personen als verantwortliche Schriftleiter zu bezeichnen, die bei der Festsetzung der Richtung eines Blattes nicht beteiligt sind und welche nicht entscheiden, ob ein Artikel erscheint oder nicht. Der verantwortliche Schriftleiter muß Staatsbürger unseres Königreiches sein und in dem Orte wohnen, wo das Blatt erscheint. Ferner darf ihm die Ausübung der bürgerlichen und pol. Rechte nicht gerichtlich aberkannt worden sein. Neu hinzugekommen ist die Bestimmung, daß bei den größeren Blättern die Verantwortlichkeit auf mehrere Redakteure bzw. auf deren Redakteure aufgeteilt werden kann. Der Artikel 19 (über Beschlagnahmen) wird so ausgelegt, daß die diesbezüglichen Bestimmungen nur als Beschlagnahme einzelner Nummern, nicht aber als Verbot des ferneren Erscheinens eines Blattes zu gelten haben. Der Artikel 36 (bezüglich der Verantwortlichkeit) gewährt dem Kläger die Möglichkeit, bis zur Hauptverhandlung die Anklage auf den eigentlichen Redakteur auszubringen, falls er in Erfahrung gebracht hat und beweisen kann, daß der zuerst angeklagte nominelle Schriftleiter bloß Strohmännchen ist. Im Artikel 49 wurde die ursprünglich vorgeschlagene Strafe von 3 Jahren Kerker auf ein Jahr und von 50 000 Dinar auf 10 000 Dinar herabgesetzt. Der Artikel 51 verbietet die Annahme von Schweigegeldern oder die Drohungen mit der Veröffentlichung irgendeiner Angelegenheit. Der Artikel 70 setzt die Strafe fest, die eine Person trifft, die es zuläßt, daß ihr Name als Name des verantwortlichen Redakteurs mißbraucht wird. Der Artikel 86 enthält die Bestimmung, daß die Gerichte nicht verpflichtet sind, auf eigene Initiative Beweise zu suchen, wohl aber die vom Angeklagten angebotenen und genannten durchzuführen.

Das neue Pressegesetz angenommen.

Auf der Sitzung der Nationalversammlung vom 4. August wurde das neue Pressegesetz mit 161 Stimmen angenommen. Seitens der Opposition wurden die schärfsten Erklärungen abgegeben. Der demokratische Abgeordnete Milan Goll verlas eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Durch die Landesverfassung wurde die Pressefreiheit verbürgt. Es gibt kein parlamentarisches Land ohne Pressefreiheit. Unser Staat wird in dieser Hinsicht der erste sein. Es ist der ärgste Fall in der zeitgenössischen Gesetzgebung, daß die Pressefreiheit als eine öffentliche Gefahr behandelt wird. Nach diesem Gesetz ist das höchste öffentliche Interesse das Schweigen und nicht die Wahrheit. Das Gesetz spielt alle Bestimmungen der Verfassung aus und ordnet Strafen an, die schwerer sind als die für die gemeinen Verbrechen.“ Nach dieser Erklärung verließ die gesamte Opposition den Sitzungssaal.

Schließung der Nationalversammlung.

Die Session der Nationalversammlung wurde am 4. August definitiv geschlossen. Am Abend veranstalteten die radikalen und die Radik-Abgeordneten einen Abschiedsabend, der in der allerbesten Stimmung verlief. Es wurden Begrüßungstelegramme an Herrn Pašić, Herrn Radić und Herrn Mr. Stanojević abgefaßt, Hochrufe auf das Königshaus ausgebracht und die Verständigung als Beginn einer neuen Ära im Leben des gesamten Volkes gefeiert.

Die kroatischen Bauern für die Verständigungspolitik Stephan Radić.

In Belovar hielt dieser Tage der Radik-Abgeordnete Čizmeković eine große Versammlung ab, auf welcher er den Bauern die neue Politik erläuterte. Als Gegner trat der frühere Abgeordnete der Radik-Partei Kirin auf, der als guter Redner bekannt ist. Trotzdem sprachen sich die Bauern einstimmig für Radić aus. Kirin blieb vollkommen vereinsamt. Ähnliche Erscheinungen werden auch aus den anderen Teilen Kroatiens gemeldet und der Hauptausbruch der Radik-Partei bekam auch aus den Kreisen, wo die ausgetretenen Abgeordneten gewählt wurden, zahlreiche Zustimmungsschreiben.

Radić Vertreter von Jugoslawien beim Völkerbund?

Wie aus Beograd berichtet wird, soll auf der Tagung des Völkerbundes in Genf außer Minister Dr. Ninčić unseren Staat auch Stephan Radić vertreten.

Ausland.

Ein griechisch-bulgarischer Konflikt.

Die griechische Regierung bereitet ein Ultimatum an Bulgarien vor, in dem Genußnahme für die Ermordung eines griechischen Staatsbürgers in Bulgarien gefordert wird. Falls diese nicht gegeben werden sollte, werden die griechischen Truppen in einer Ausdehnung von fünf Kilometern auf bulgarisches Territorium vorstoßen. Man hofft, daß die Angelegenheit durch die exemplarische Bestrafung der Schuldigen von Seiten Bulgariens beigelegt werden wird.

Kurze Nachrichten.

Den Rückzug Abd el Krim haben die französischen Blätter zu früh als einen Sieg der französischen Truppen ausgerufen; es handelt sich lediglich um ein strategisches Manöver und um eine Umgruppierung der Kistreitkräfte, die wegen des von Norden drohenden spanischen Angriffs vorgenommen werden mußte. — Auf dem Praterstern in Wien wurde am Sonntag der 21-jährige Buchhalter Josef Mohapl, der für einen Falkenkreuzler gehalten wurde, von Mitgliedern des Republikanischen Schutzbundes überfallen und in einer Hoteleinfahrt erschossen. Der Mörder Franz Seidl, ein berühmter Kaufmann und Zuhälter, wurde verhaftet. — Der spanische Diktator General Primo de Rivera hat in Tetuan Abgesandte Abd el Krim empfangen, die ihm die Friedensbedingungen des Rabilschefs überbrachten; die Abgesandten erklärten nach ihrer Rückkehr nach Tanger, daß der Anfang für den Frieden gemacht worden sei. — In Bulgarien wurden wieder 10 Personen zum Tode verurteilt. — Die Einwohnerzahl der Stadt Beograd ist innerhalb von 5 Jahren von 130.000 auf 200.000 Köpfe angewachsen. — Auf dem Hofe der Strafanstalt in Kosovska Mitrovica wurden am vergangenen Freitag drei albanische Bauern erschossen, die vor zwei Jahren einen Gendarmereileutnant und einen Gendarmen ermordet hatten. — In kurzem werden die Verhandlungen zwischen Wien und Rom wegen Abschaffung des Passivums zu Ende geführt werden. — In Sofia wurde am Freitag der frühere Oberstleutnant Milijenow, der beim Attentat auf die Kathedrale Sv. Nedelja durch Beiführung der Explosionsstoffe mitgewirkt hatte, gehängt. — Römische Blätter melden zufolge soll Jugoslawien 100 Flugzeuge modernsten Typs („Breguet“) in Frankreich bestellt haben. Die römische „Epoca“ weist darauf hin, daß Jugoslawien damit als Luftmacht die Vorherrschaft auf dem Balkan erreichen werde, was Italien veranlassen müsse, alle Kräfte anzuspannen, damit ihm an der Adria die Vormacht erhalten bleibe. — Der deutsche Passagier-

Aeroplan „D 564“ hat den 200 Kilometer langen Weg von Frankfurt nach Erfurt in 62 Minuten zurückgelegt, also einen Rekord in der Passagierluftschiffahrt aufgestellt. — Am 29. Juli ist im Zuge auf der Fahrt zwischen Vlach und Klagenfurt der frühere sozialistische Bürgermeister von Wien Jakob Neumann gestorben. — Der landfremde faschistische Räubersführer Coroni, welcher die dortige slowenische Bevölkerung des östlichen drangsalierter, ist von der italienischen Behörde aus Tolmein ausgewiesen worden. — Wie das „Deutsche Volksblatt“ in Novisad berichtet, ist dieser Tage in Novi Bebas bei dem Landwirte Adam Roth eingebrochen worden. Trotzdem der Mann den Einbruch sofort anzeigte, kam die Gendarmerie erst am nächsten Tage in das Haus, wo dann dem Bestohlenen einer von den Gendarmen mit der Faust in das Gesicht schlug, daß er umfiel. Nicht genug damit, luden die Gendarmen den Mann in die Gendarmenverleaserne vor, wo sie ihn auf das barbarischste martierten. — Aus Polen werden die deutschen Optanten so häufig ausgewiesen, daß an der deutschen Grenze große Notlager errichtet werden müssen; der deutsche Innenminister Sebering erklärte, daß ein friedliches Einverständnis mit Polen unmöglich sei. — Die Völkervereinigung hat die Verständigung zwischen der jugoslawischen und albanischen Regierung wegen der definitiven Zuteilung des Klosters Sv. Ruma an das Königreich SHS anerkannt; das Protokoll darüber wird erst nach Bervollständigung des Abkommens seitens der technischen Sachverständigen verfaßt werden. — Gleichzeitig mit der 1600-jährigen Jubiläumsfeier des Konzils von Nicäa wurde der neue Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche mit dem Titel in Konstantinopel gewählt; er erhielt den Namen Basilius III. — In Zagreb wurde eine Mädchenhändlerbande festgestellt und 43 Personen hinter Schloß und Riegel gebracht; innerhalb weniger Monate wurden 27 Mädchen in die öffentlichen Häuser verschleppt. — Der Hauptausbruch der jugoslawischen Nationalisten (Orjuna) in Spalato hat beschlossen, in scharfer Opposition gegen die Regierung RN zu treten.

Aus Stadt und Land.

Kirchenkonzert. Ein besonderer Kunstgenuss steht dem Eilber Publikum bevor. Jeder wird es mit Freuden begrüßen, daß die sommerliche Einförmigkeit durch ein Konzert von hoher künstlerischer Qualität unterbrochen werden soll. Daß es überhaupt möglich ist, jetzt ein Konzert zu veranstalten, ist der gütigen Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit einer ganz hervorragenden ausländischen Künstlerin, der Frau Jusfy von Wolff Solymosy aus Budapest, zu danken, welche zufällig in unserer Gegend ihren Sommeraufenthalt genommen hat. Sie hat ihre hohe Kunst für ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des blinden Organisten Eward Interberger in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt. Der satte Wohlklang ihrer glockenschweren Stimme, eines hochdramatischen Mezzosoprans, der machtvolle Vortrag und reich differenzierte Ausdruck haben ihr Auftreten jedesmal zu einem Triumph gemacht. Die Künstlerin wird den größten Teil des Kirchenkonzertprogrammes mit Arien und Liedern bestreiten. Verschiedene Herren der künstlerischen Gesellschaft unserer Stadt haben sich auch diesmal in dankenswerter Weise bereit erklärt, für den wohltätigen Zweck mitzuwirken. Das Konzert findet Montag, den 10. August, um halb 9 Uhr abends in der Christuskirche statt. Der Kartenvorverkauf (Karten von 3—15 Dinar) hat in der Tabaktrafik Kovac, Aleksandrova ulica, bereits begonnen.

175. Todestag J. S. Bach's — musikalische Feier. Wer möchte es glauben, daß am 28. Juli 175 Jahre vergangen waren, seit J. Sebastian Bach, der unsterbliche Meister der Töne, seine Augen für immer geschlossen hat? Ewig neu und jugendlich klingen seine gewaltigen Werke. Der unerschöpfliche Reichtum, den er der Welt gespendet hat, die ihn einst vergessen hatte, wendet sich von Jahr zu Jahr mehr ihm zu. In einer Zeit der Oberflächlichkeit findet er mit der Tiefe und dem Gedankenreichtum, mit der überwältigenden Architektur seiner Schöpfungen immer mehr, immer leidenschaftlichere Freunde und Verehrer. Auch in unserer Stadt, deren Pflichten ehler Musik einst ihr besonderer Ruhmestitel gewesen — und heute leider nicht mehr ist —, will man den 175. Todestag J. S. Bach's durch eine musikalische Feier begehen. Derjenige, der in erster Linie berufen ist, die Tradition des Organisten und Kantors der Thomaskirche zu pflegen, ist

der Organist der Eilber Christuskirche, Herr E. Jaterberger. Wie kein anderer unter uns hat er sich in den strengen erhabenen Geist Bach's hineingelebt. Er, der Blinde, will in einem Kirchenkonzert der Öffentlichkeit von neuem eine köstliche Gabe aus dem reichen Schatz der edelsten der Künste darbieten. Die freundliche Unterstützung einheimischer und ausländischer Kunstkräfte verspricht einen ganz besonderen Genuß. Montag, den 10. August, soll das Kirchenkonzert in der Christuskirche stattfinden. Es wird durch Choralblasen vom Turme eingeleitet und bringt in seinem ersten Teile ausschließlich Werke von Bach (O Dur Präludium und Fuge, Arie aus der Pfingstfantasie, die berühmte Arie für Oboe, eine Sarabande).

Kirchenbau in der Magdalenen-Vorstadt. Wie wir aus Maribor erfahren, wird mit dem Bau der Kirche St. Magdalena hier noch nicht begonnen werden, da das nötige Kapital noch nicht zusammengebracht worden ist.

Vermählung. Sonntag, den 2. August, fand in der Stadtpfarrkirche in Celje die Vermählung des Herrn Mirko Hočvar, Postbeamter in Celje, mit Frl. Marie Kocač in Celje statt.

Bau einer großen Pensionsanstalt am Kralja Petra trg in Maribor. Der Verein der Privatangestellten in Jugoslawien gedenkt in kürzester Zeit einen großen Bau mit 30 Wohnungen auf dem Kralja Petra trg zu errichten. Wie es uns seinerzeit mitgeteilt wurde, hätte der Bau schon im Mai l. J. begonnen werden sollen. Die ersten Konkursausreibungen für die Baupläne blieben jedoch erfolglos. In den Kreisen der Vereinsmitglieder glaubte man schon, daß der Bau nicht ausgeführt werden wird, welche Ansicht sich jedoch als falsch erwies. Die zweiten Ausschreibungen brachten den gewünschten Plan. Am 17. August findet an Ort und Stelle die letzte Kommissionsitzung unter Teilnahme von Vertretern der Behörde und der Kirche (dieselbe als Nachbar) statt. Es wird nach diesen Erhebungen sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden, so daß der Rohbau bis spätestens Spätherbst fertig gestellt sein wird.

Verbandsradrennen. Am Sonntag, dem 9. August, veranstaltet der Radfahrerunterverband Sloweniens ein Verbandsrennen, verbunden mit einem großen Radfahrerausflug nach Celje. An dieser Veranstaltung nehmen alle Radfahrerkreise Jugoslawiens teil. Das Rennen ist so geplant, daß alle Klubs aus ihren Orten in bestimmter Reihenfolge abfahren und zur festgesetzten Zeit in Celje einlangen.

Neuregelung der Steuerzulagen für die Geistlichkeit. Der Ministerrat unterschrieb am Samstag die Verordnung über die Personal- und Familiensteuerzulagen für die Geistlichkeit aller Glaubensbekenntnisse in unserem Staate. Die neue Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Die Studenten-Neeruten sind am 1. August eingerückt, um ihre Zeit in der Reserveoffizierschule für Infanterie- und Artillerieoffiziere in Sarajewo oder in der Studentenekadron in Niš abzuhängen. Wegen der großen Zahl der eingerückten Studenten-Neeruten hat der Kriegsminister eine Teilung angeordnet: Studenten, die eine Lehrerbildungsanstalt, ein Gymnasium oder eine Realschule absolviert haben, können in die Reserveoffizierschule eintreten und ihren Dienst mit 1. August beginnen; Studenten mit geringer Qualifikation (z. B. hinsichtlich der Beherrschung der Staatssprache) werden im Monate November einberufen, damit sie ihre Dienstzeit bei der Kompanie abhängen, wo sie jedoch auch die Reserveoffiziersprüfung ablegen werden.

Für Reisende, die über die Tschechoslowakei reisen. Wie aus Prag berichtet wird, brauchen vom 1. August an die Reisenden, die aus Jugoslawien, Oesterreich, Polen, Ungarn und aus anderen Staaten über die Tschechoslowakei reisen, die Transitvisa nicht mehr bei den tschechoslowakischen Konsularvertretungen im Ausland einzuholen. Die Transitvisa werden ihnen gegen die doppelte Gebühr an den tschechoslowakischen Grenzstationen erteilt werden.

Fest der kroatischen Sokolschaft in Zagreb. Der Hauptausbruch der Dijuna in Split hat, wie der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet, einen scharfen Protest dagegen eingelegt, daß die Regierung die Abhaltung eines Festes der separatistischen Sokolschaft in Zagreb erlaubte, und beschloß, als Gegenaktion vom 13. bis 16. August in Zagreb „große Uebungen aller Organisationen aus dem ganzen Königreiche“ abzuhalten.

Die Bahnhofrestauration in Maribor wurde, wie der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet, am Freitag in Anwesenheit des Chefs der Streckensektion in Maribor Jug. Leben als des

Vertreter der Staatsbahn vom bisherigen Re-
parateur Herrn Sticker dem bisherigen Bahnhof-
wirt von Pragerbko Herrn Dolnicar übergeben.
Der „Jutro“ meint: Damit geht eine wichtige wirt-
schaftliche Grenzfestung zum erstenmal in slowenische
Hände über.

Der „Gottscheer Vogelschutzverein“
in Kočvje wurde aufgelöst, weil seine Statuten
widergesätzlich sind. — So zu lesen im Amts-
blatte (Uradni list) vom 29. Juli 1925. Nachdem
hier als Auflösungsgrund die Widergesätzlich-
keit der Statuten angeführt wird, so kann daraus
nur geschlossen werden, daß jene Behörde, die vor noch
nicht langer Zeit die Satzungen genehmigte,
widergesätzliche Statuten bestätigt und damit
verschuldet hat, daß ein Verein auf der Basis der
Widergesätzlichkeit seine Tätigkeit ausüben konnte.
Das können wir jedoch von der betreffenden Be-
hörde keinesfalls annehmen und müssen daher fragen:
Wie verhält es sich mit dieser Widergesätzlich-
keit? Zumal uns nicht bekannt ist, daß die deutsche
Bezeichnung eines Vereines gesetzlich verboten
wäre oder, wenn das der Fall sein könnte, daß sie
nicht auch schon damals verboten gewesen wäre, als
die Satzungen des Vereines von der kompetenten
Behörde in voller Ordnungsmäßigkeit bewilligt
wurden.

Aemterverlegung. Infolge Verordnung
des Ministeriums für Handel und Industrie und
des Obergespanns in Maribor wurden das Gewerbe-
genossenschaftsinspektorat und das Amt für die Hebung
des Gewerbes mit 1. August zum Obergespan in
Maribor verlegt. Beide Aemter haben am 30. Juli
in Celje ihre Tätigkeit eingestellt. Gewerbeschafts-
inspektor Zlojčak, der die beiden Aemter im Jahre
1920 organisiert und sie bisher persönlich geleitet
hatte, verließ infolge seiner Versetzung unsere Stadt.

Gewitter. Am Sonntag abends ergoß sich
über unsere Gegend ein böser Wollenbruch, wobei
zwei Minuten lang auch Hagelkörner niedergingen.
Auch im Drautal wütete das Ungewitter und die
Drautal wälzt ihre braunen Fluten in einer Höhe wie
noch selten. Verschiedene Holzhändler haben Schaden
erlitten, weil der Strom Bauholz u. dgl. von den
Uferlagerplätzen mitriß und es mit sich führte.

Die Weingärten in der Kollos erfreuen
sich heuer eines sehr guten Standes. Nur in kleinen
Teilen des Weingebirges hat der Hagel Schaden an-
gerichtet, auch der ursprünglich stärkeren Verbreitung
des Rehltaus hat die nunmehrige schöne Witterung
Schranken gesetzt. Man erwartet allgemein eine qualita-
tativ und quantitativ gute Ernte.

Wieder eine „Heldentat“. Aus Brežice
wird uns von einer „Heldentat“ berichtet, die des-
halb bemerkenswert ist, weil sich bei ihrer Durchfüh-
rung vor allem Staatsangestellte auszeichneten und
so auf ihre Art zur Hebung unseres Fremdenver-
kehrs beitragen. Die Sache ging folgendermaßen
vor sich: Am Sonntag, dem 19. Juli, fand im Bad
Čatš (für das auch wir in bescheidenem Rahmen
Reklame gemacht haben) ein Gartenfest mit Konzert
statt, an dem sich auch der junge Herr P. aus Bre-
žice beteiligte. Um halb 9 Uhr abends wollte er nach-
hause gehen, wurde aber von jemand angerufen, der
ihn um eine Zigarette ersuchte. Der junge Mann
trat auf den Tisch zu, an dem 15 bis 20 Orju-
naschen saßen und von wo aus er angerufen worden
war, und höflicherweise gab er zu der Zigarette noch
Feuer. Ein gewisser Jovan Brtovec, Steueramts-
praktikant in Brežice, sagte zu dem jungen
Deutschen: „Treten Sie in unsere Organisation an!“
Als dieser entgegnete: „Sie wissen doch, was ich bin,
wie kommen Sie also dazu, daß von mir zu ver-
langen?“ holte Brtovec aus und versetzte ihm einen
Schlag unter das linke Auge. Es setzte sofort ein
Tummult ein. Ein gewisser Anton Flovar, Steuer-
exekutor in Brežice, rannte den Angegriffenen
nieder, während der Steuerpraktikant Brtovec auf
den Tisch sprang und aus vollem Halse schrie:
„Schämt euch! Zwanzig Orjunaschen sind hier und
ihr getraut euch nicht auf einen Nemec! Erschlagt,
erschlagt ihn!“ Als die anwesenden Bauerburken
Niene machten, diesen „heldenmütigen“ Ueberfall auf
einen einzelnen Mann zu rächen, zogen es die „Helden“
vor, rechtzeitig zu verschwinden. Herr P. konnte dann
ruhig nachhause gehen. Damit war aber die Sache
nicht zu Ende. Um 10 Uhr kam die ganze Gesell-
schaft vor das Geschäft des Vaters des im Bad
Čatš Angegriffenen, nachdem sie vorher das Gast-
haus Gabritsch nach „Nemecje“ abgesehen hatten.
Wie man hört, soll sie der Steuerbeamte Brtovec
mit folgenden Worten dazu aufgefordert haben:
„Burschen, wer geht mit mir, damit wir den Friseur-
laden des P. demolieren!“ Sie vollführten in der

Stadt einen Höllenlärm, riefen beständig: „Nieder
mit den deutschen Schweinen!“ und bearbeiteten die
eisernen Rollballen des Geschäftes P. mit Händen
und Füßen. Trotz der späten Stunde waren alle
Fenster in der Straße sofort belebt; als die Roll-
ballen Widerstand leisteten, zogen die Stürmer unter
horrischem Gebrüll weiter zum Karodni dom, wo sie sich
dann, wie es heißt, mit Revolver ransetzen u. dgl. vergnügten.
Angeblich war bei der Szene vor dem Geschäft
weit und breit kein Sicherheitsorgan zu sehen, ob-
wohl man in Brežice sonst hinsichtlich der Nachtruhe
so penibel ist, daß im April einige deutsche Burschen
vom Herrn Bürgermeister zu einem hochmoralischen
Verhör zitiert wurden, weil einer davon ein Viehchen
gestummt hatte. Um 8 Uhr abends. Der Staats-
beamte Brtovec ist in Brežice stadtbekannt. Am 2.
Feber z. B. randalierte in einer sehr zweifelhaften
Gesellschaft durch die Stadt und schlug bei einem
Deutschen die Fenster ein. Was aus der diesbezüg-
lichen Anzeige geworden ist, weiß man bis heute nicht;
von einer Bestrafung ist jedenfalls nichts bekannt
geworden. Bei der Untersuchung des obengeschil-
derten Vorfalles — wir stellen loyal fest, daß die Behörde
auf Grund der Anzeige des P. eine Untersuchung
eingeleitet hat — redet sich einer auf den anderen
aus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gerade einer
von den Schuldigern, der italienische Staatsbürger
J., zum Handluffe kommen wird. Obwohl die ganze
Sache an sich nicht allzu tragisch zu nehmen ist,
fragen wir die kompetenten Faktoren: Wie kommen
Staatsbeamte, die keinen Para Steuern zahlen, die
nicht einmal hier beheimatete Staatsbürger sind,
dazu, anständige Steuerzahler anzufallen und zur Zer-
störung von deren Hab und Gut aufzufordern? Da s
sollen Staatsbeamte sein, die gewissermaßen das
Ansehen des Staates und der Behörden mitzureprä-
sentieren haben? Solche Standalgeschichten wagen
diese Leute in einem Bade aufzuführen und da
zerbrechen sich die slowenischen Blätter noch den Kopf
über die Stagnation unseres Fremdenverkehrs und
über seinen Rückgang? Wo sich diese Leute, deren
kassenländische Heimat unter dem Druck der Faschisten
seufzt, schämen sollten, mit den gleichen Methoden
hiesige Staatsbürger und Steuerzahler in der eigenen
Heimat zu terrorisieren? Wir erwarten, daß diese
Herrchen von ihren Vorgesetzten über die Aufgaben
und das Benehmen von Staatsbeamten entsprechend
aufgeklärt werden.

**Die Ausgabe von Umsteigekarten in
den Zügen eingestellt.** Der neue Eisenbahnfahr-
plan ist so zusammengesetzt, daß die Reisenden auf den
Umsteigestationen meistens nicht Zeit haben, sich eine
neue Fahrkarte für die Weiterreise zu kaufen. Deshalb
stiegen bisher solche Reisende mit der alten Fahrkarte
in den Zug und kauften sich vom Kondukteur die neue
Fahrkarte. Weil es sich nun herausgestellt hat, daß
diese Manipulation mit den Fahrkarten sehr kompli-
ziert ist und sich auch Mißbräuche ereigneten, hat der
Verkehrsminister angeordnet, daß hinfür jede Eisen-
bahnstation direkte Fahrkarten haben muß.

**Damen-Mode-Atelier Pipsi Rasch
bis 1. September geschlossen.**

Kleine Nachrichten aus Slowenien.
In Celje und Umgebung sind bereits 50 Auto-
mobile angemeldet. — Zum Direktor des Kreisamtes
für Arbeiterversicherung in Ljubljana wurde Dr. J.
Bohinj c gewählt; bekanntlich baut diese Institution
in Ljubljana ein Palais, das, da der Voranschlag
um 2 Millionen überschritten wurde, nunmehr 12
Millionen Dinar kosten wird. — In Maribor haben
die Bäckermeister die Brotpreise vom 29. Juli an
herabgesetzt. — In Celje hat sich der Fremden-
verkehr etwas gehoben; die Gäste sind hauptsächlich
aus Oesterreich und aus Ungarn. — Der im Jahre
1919 wegen Diebstahls eingekerkerte und dann flüch-
tige Otto Klac aus Celje ist aus Bosnien, wo er
unter fremdem Namen arbeitete, reuig heimgekehrt
und hat sich bei der Polizei gemeldet; er wurde be-
hufs Ableistung seiner Strafe wieder in das Ge-
fängnis des Kreisgerichtes eingeliefert. — Am 25.
Juli wurde in Celje der 22-jährige Karl Rojc aus
Lokovec verhaftet, weil er der Händlerin Paula
Brausek den Betrag von 1300 Dinar gestohlen
hatte. — Die von einer Firma Stapper in
Amsterdäm an viele Leute in Slowenien ausgeschieden
Zirkulare, die zur Betheiligung an dem „Solregen-
system“ auffordern — man soll ein Fordauto usw.
bekommen —, ist ein gewöhnlicher Schwindel. —
Der 13 jährige Karl Baupol'ic aus Bajtersberg, der
von seiner Mutter in die Stadt um Brot geschickt
wurde, ist verschollen. — In Pačai lag bei Pašto
brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude von

drei Besitzern ab. — Am vergangenen Sonntag
weilten in Celje die Bischöfe Dr. Jeglič aus Ljub-
ljana und Dr. Karlin aus Maribor, welcher ersterer
auf seine Besitzungen in Gornji grad weiter reiste,
während der letztere in unserer Gegend die Firmung
vornimmt. — In Slov. Bistrica ist dieser Tage die
Säge des Kaufmanns Kirbisch aus Celje abgebrannt;
der Schaden von zwei Millionen Kronen ist durch
Versicherung einigermaßen gedeckt. — Während des
sonntägigen Gewitters wurde in der Latermann-Allee
in Ljubljana der 40 jährige Bäckergehilfe Anton
Kupnik von dem durch den Sturm herabgerissenen
Ast eines Kastanienbaumes erschlagen. — Der
Kommandant unseres Nordufers Admiral Koch hat
sich dieser Tage im Ljubljanaer Leonische einer schweren
Operation unterzogen; nach seiner Genesung begibt
er sich nach Bled zur Erholung. — Innenminister
Maksimovic kam am Montag von Zagreb mittelst
Automobil in Bled an, wo er vom König in Audienz
empfangen wurde; man glaubt, daß er verschiedene
Ernennungen von höheren politischen Beamten in
Kroatien zur Unterschrift unterbreitet hat. — Der
Postminister Dr. Suprina wird Mitte August die
Posteinrichtungen in Slowenien inspizieren. — Fi-
nanzminister Stojadinovic kam am Sonntag nach
Predvor bei Kranj, wo er im Kreise seiner Familie
die Sommerfrische genießen wird. — In Maribor
sah am Sonntag die Vermählung des Gymnasial-
professors Pregelj aus Murska Sobota mit der
Postbeamtin Fr. Stana Rapotic statt. — Die Wein-
und Gartenbauschule in Maribor, die bisher zwei
Jahrgänge hatte, wird wahrscheinlich in eine ein-
jährige Schule eingewandelt werden. — Am Mitter-
nacht von Sonntag auf Montag hat die Erdbeben-
warte in Ljubljana ein Erdbeben in der Umgebung
von Ljubljana verzeichnet. — In Bircina was in
Unterkrain kam der Eisenbahner Josip Bicel beim
Abspringen vom Zug unter die Räder, so daß ihm
beide Beine weggeschnitten wurden. — Am Sams-
tag abend brachen in die Wohnung der Frau Wal-
landitsch, Gattin eines Technikers in der Fabrik Brühl
in Maribor, zwei Männer ein und schlepten Lächer
und Wäsche im Werte von 3000 Dinar fort, wobei
sie vorher die Betten mit Petroleum begossen und
anzündeten. Als Frau Wallanditsch ihnen auf der
Stiege begegnete, wurde sie von den Verbrechern an
Händen und Füßen gebunden und geknebelt. — Am
Sonntag abends warf sich der Feldwebel Anton Grc
beim Magdalenenparke in Maribor unter die Räder
des Kärntnerzuges, die ihm den Kopf abführten. —
Im Monate Juli kamen nach Maribor 631 Fremde,
und zwar: 354 Oesterreicher, 24 Italiener, 12
Reichsdeutsche, 24 Tschechoslowaken, 8 Ungarn, 3
Rumänen, 3 Franzosen, 1 Schweizer, 1 Engländer,
1 Pole und 1 Amerikaner; wie man sieht, kommt
für unseren Fremdenverkehr in allererster Linie
unser Nachbarland Oesterreich in Betracht. — Der
in Celje zum Tode verurteilte Mörder Horko scheint
im Arrest um den Verstand gekommen zu sein; er
liegt vollkommen apathisch auf seiner Pritsche und
nimmt fast gar keine Nahrung zu sich. — Wegen
des Verdachtes des Gattenmordes wurde die Frau
des Häuslers Ribic aus Gor. Bodčina bei Sv. Lenart
v. Slov. gor. dem Kreisgerichte Maribor eingeliefert.
— In Rus: brannte das Wohnhaus des Besitzers
Jovan Jug bis auf die Mauern ab; besonderer Dank
für das Löschen des Brandes ist der Marburger
Feuerwehr zu zollen, die bei jedem Brande in der
nahen und fernen Umgebung der Stadt mit ihrer
Autoturbine zur Stelle zu sein pflegt. — Am 3.
August erlitt der Schuhmachermeister Josef Repic
in Sv. Lovrenc na Poh. einen Schlaganfall; er
wurde in das Spital in Maribor eingeliefert. —
Am 1. August erkrankte in der Sottla der 15 jährige
Lehrling des Bäckermeisters Kerec aus Dobova; des
Schwimmens unkundig, wurde er trotz strengen Ver-
botes, nicht ohne Aufsicht zu haben, ein Opfer des
tückischen Wassers; nach dreistündigem Suchen gelang
es, den Leichnam zu bergen.

Gegen Fettleibigkeit (Korpulenz) wirkt mit lo-
salem Erfolge nur von
Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel
Mr. Vifans Tee Vollkommen unschädlich! Erfolge
nachgewiesen! Erhältlich in allen
Apotheken und Droguerien. — Erzeugt: Chem. Pharm.
Laboratorium Mr. D. Vifan, Zagreb, Illica 204.

Wirtschaft und Verkehr.

**Steigerung des Dinar und die slo-
wenische Presse.** Der Ljubljanaer „Jutro“ schreibt
zu diesem Gegenstande: Die Steigerung des Dinar hat
unsere Wirtschaftskreise umso mehr überrascht, als
man mit der Erklärung des Finanzministers rechnete,

welcher sagte, daß der Dinar für längere Zeit stabilisiert sei. Daß eine andauerndere Stabilisierung dringend notwendig wäre, das empfinden nicht nur die Exporteure, sondern auch die Importeure, denn eine einigermaßen verlässliche Kalkulation wird durch das Schwanken des Dinar beiden Parteien unmöglich gemacht. Wahrscheinlich ging die Ansicht des Finanzministers dahin, den Kurs des Dinar in Zürich mit 9 zu stabilisieren, und der Dinar war in Zürich auch längere Zeit auf 9.05 stabilisiert, aber unter dem Druck der Verhältnisse ging die Leitung des Dinarurses den Händen des Finanzministers bzw. der Nationalbank verloren. Ohne Zweifel hat bei dieser Dinarhauffe die Spekulation nicht die Finger dazwischen, was auch aus den ausländischen Börsenberichten ersichtlich ist, welche erklären, daß der Aufstieg des Dinar eine vollkommen natürliche Erscheinung sei wegen der größeren Nachfrage nach dem Dinar von Seite ausländischer Importeure, welche jugoslawische Agrarprodukte einführen. Daß diese Gelegenheit auch Spekulanten wahrnehmen, ist sehr

möglich, denn mit der Spekulation auf die Hauffe des Dinar läßt sich heute verdienen. Die schon mehrere Jahre andauernde Steigung des Dinarwertes hat im Ausland volles Vertrauen auf ein ferneres Steigen erweckt. Die wirtschaftlichen Bedingungen für ein Anwachsen des Dinarwertes sind bei uns überaus befriedigend und das erkennt das Ausland auch offen an. Das Gleichgewicht im Staatsbudget, das Aufhören der Inflation und die beträchtlich aktive Handelsbilanz sind Momente, die für den Dinar sprechen, und wenn sich uns heuer angesichts der gänstigen Ernte noch eine reichliche Ausfuhr eröffnet, wird die Stabilisierung des Dinar, dessen Kurs sich gegen die Natur nicht wird drücken lassen, nicht möglich sein. Damit werden die Wirtschaftskreise jedenfalls rechnen müssen. Dennoch ist es im Interesse der gesamten Wirtschaft gelegen, den Dinar, wenn er sich schon nicht stabilisieren läßt, in seinem Steigen wenigstens zu behindern, soweit dazu Mittel und Möglichkeiten bestehen.

Kohlenpreise in den staatlichen Koh-

lenbergwerken. Laut Verordnung des Ministeriums für Wälder und Bergwerke wurden für die Kohle aus den staatlichen Bergwerken nachfolgende Preise pro Tonne festgesetzt: Velej, 3000 Kalorien, 170 Dinar; Jabufovc, 4800 Kalorien, 350 Dinar; Bodnif, 5200 Kalorien, 380 Dinar.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich. Die jugoslawische Delegation zum Abschluß eines Handelsvertrages und einer Veterinärkonvention mit der österreichischen Republik hat in Wien ihre Arbeit beendet und beide Vertragsinstrumente fertiggestellt. Beide Verträge müssen nun noch von den Regierungen der beiden beteiligten Staaten genehmigt und von den Parlamenten ratifiziert werden. Von unseren Delegierten sind die Sektionschef des Handelsministeriums, Savc und Dr. Todorovic, bereits heimgekommen, um den zuständigen Ministern über den Erfolg der Vertragsverhandlungen zu berichten. Wie aus den Kreisen unserer Delegation verlautet, sind die Bedingungen der beiden mit Oesterreich neu abgeschlossenen Verträge für uns sehr zufriedenstellend.

Konditor

der zugleich Kaffeekoch ist, wird per sofort oder später gesucht. Offerte sind zu richten an die Velika Kavarna, Maribor.

Auto!

Beehre mich dem p. t. Publikum und den Herren Reisenden bekannt zu geben, dass ich eine

neue Autotaxe

in Celje, Kralja Petra cesta 31 eröffnet habe und unternehme zu billigsten Preisen Autofahrten nach allen Richtungen u. jeder Tageszeit.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Franz Ramskugler.

Junge, garantiert reinrassige, stichelhaarige, braune

Dackelhunde

seltene schöne Tiere, hat abzugeben Otto Schvarschnig in Majšperg pri Ptujaska gora.

Mechaniker

gesucht, zum Drusch mit Benzinmotor-Garnitur, auf Nutzanteil oder Pacht. Martin Amsz, Prešnik, Post Celje.

Hühneraugen

Bestes Mittel gegen Hühneraugen.



Claven ist eine Salbe.

Schutzmarke

erhältlich in allen Apotheken und Drogerien od. direkt vom Erzeuger und Hauptniederlage

M. HRNJAK, Ijekarnik

Sisak.

2 gesonderte Zimmer

mit je einem Bett sogleich zu vermieten. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 31109

●●● Kohलगrosshandlung ●●● Oswatitsch & Dejak

Telephon Nr. 141 Celje Telephon Nr. 141

Kanzlei im Hause der Jadranska Banka offeriert vorzügliche, reine Libojer Kohle mit

Din 36.- per 100 kg

franko Haus, in Fuhren von 15 Meterzentner aufwärts und vorzügliche kroatische Braunkohle aus dem Werke in Ladanje mit

Din 25.- per 100 kg

ab Station Celje.

Wir übernehmen auch jedes Quantum Brennholz zum schneiden mit unserer fahrbaren Motorkreissäge zu äusserst billigen Preisen, je nach der Menge.

Jeder wird zufrieden!

der sich eine von mir neukonstruierte elegante **Stoffottomane Rekord** um den Preis von Din 660.— kauft. Erhältlich nur beim alleinigen Erzeuger **Anton Baumgartner** Tapezierermeister in Celje Gosposka ulica 30.

Buchenscheitholz

wünscht grössere Mengen zu kaufen

Vilim Spitzer

Zagreb, Hatzova ulica 25.

LEIPZIGER MESSE

HERBST 1925

30. August bis 5. September

Technische Messe: 30. August bis 9. September
Textil-Messe: 30. August bis 3. September

Grösste und älteste internationale Messe der Welt!

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

Entgegennahme von Anmeldungen und Auskünfte durch den ehrenamtlichen Vertreter:

W. Strohbach, Maribor, Gosposka ulica Nr. 19



VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate

CELEJA

Celje, Prešernova ulica 5

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Solletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Ämter, Ärzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.